

## SOLO

Ulrich Gumpert

(p)

## DUO

Thomas Borgmann

(alto-sax, c-sopran-sax)

Nick Steinhaus

(alto-sax, clarinet)

Ansage:

Martin Linzer/Günter Sonnenberg

Arbeitsgruppe „Jazz in der Kammer“: Angela Gützkow, Martin Linzer, Joachim Maaß, Günter Neuwald, Eva Schütz, Günter Sonnenberg

## Ulrich Gumpert

Der Pianist Ulrich Gumpert (Jahrgang 1945) gab sein Debüt in der „Kammer“ als Mitglied des Modern Blues Sextett (Nr. 27), das war im Februar 1970; kurzfristig springt er für Reinhard Lakomy ein, als das Günther Fischer Quintett die Sängerin Etta Cameron begleitet (Nr. 29); kurze Zeit später kann er die erste eigene Gruppe, das Ulrich Gumpert Quartett, der Öffentlichkeit vorstellen (Nr. 31). Die Konzeption der Gruppe wurde bezeichnet als Synthese aus „Elementen heute populärer Jazz-Genres wie des Rhythm & Blues, des Free Jazz und des Soul“ (neben eigenen Titeln erklingen Keith Jarrett und Jimmy Smith). Im April 1971 leitet die „Werkstatt 1“ eine Serie von Improvisations-Workshops ein (Nr. 35), am Piano sitzt Ulrich Gumpert (die übrigen Mitwirkenden: Petrowsky, Schönfeld, Becker, K. Bauer, Koch, Sommer, Winkler). Wenig später (Nr. 37) ist SOK zu Gast, Gumpert ist einer der musikalischen Motoren des typischen Sok-Rock, der sehr populär wird und später die Inszenierung von Plenzdorfs „Neuen Leiden des jungen W.“ mitträgt. Das Konzert Nr. 48 im September 1972 wird zur Premiere des ersten Werkstattorchesters: es erklingt die Suite „Aus teutschen Landen“, fünf Jahre später von AMIGA gepreßt (Erstverkauf der Platte anlässlich der 100. „Kammer“). Im Konzert Nr. 50, das die ganze damalige Jazz-Szene vereint, ist Gumpert mit dem Quartett und SOK dabei, mit SOK präsentiert er ein neues Programm 1973 (Nr. 55). Zur „Weihnachtswerkstatt der Berliner Jazz-Szene“ 1973 (Nr. 63) gibt es ein neues Werkstattorchester und die Gruppe SYNOPSIS (Petrowsky, Bauer, Gumpert, Sommer), die Wochen zuvor free jazz made in GDR erfolgreich auf Warschauer Jazz Jamboree durchgesetzt hatte. Die Weihnachtswerkstatt 1974 führt DDR-Jazzler (mit Ulrich Gumpert) mit polnischen Musikern zusammen (Nr. 73); das Jubiläumskonzert Nr. 75 sieht das dritte Werkstattorchester und den ersten „Kammer“-Auftritt des Duos Gumpert-Sommer! Zum Jahresabschluß 1975 (Nr. 83) gibt es einen Auftritt des unveränderten Werkstattorchesters, zum Jahresabschluß 1976 einen neuen Auftritt des Duos

(Nr. 93). Zum Jubiläumskonzert Nr. 100 stellt Gumpert eine neue, umformierte Workshopband vor (die im gleichen Jahr bei den Westberliner Jazztagen Aufsehen erregt), im anschließenden Konzert Nr. 101 präsentiert die Band vor (die im nächsten Jahr bei den West-Bis zur Schließung der Kammerspiele Ende 1978 gibt es noch einen Duo-Auftritt (Nr. 102), die Vorstellung des Trios Gumpert-Sommer-Hering (Nr. 110) und die Mitwirkung beim Ernst-Ludwig Petrowsky Special zum Jahresabschluß 1978 (Nr. 111). – Als die „Kammer“ im Juni 1982 hier im Filmtheater Friedrichshain neu beginnt (Nr. 113), ist Ulrich Gumpert mit dem jetzigen Trio (Gumpert-Diesner-Gröning) dabei.

Warum dieser Ausflug in die Kammer-Historie? Weil er auch von Ulrich Gumperts Weg erzählt, Stationen einer Entwicklung markiert (bereichert durch internationale Erfahrungen in der Zeit der Kammer-Schließung). Wenn „Jazz in der Kammer“ nun erstmalig den Solisten Ulrich Gumpert vorstellt (erstmalig natürlich nur in diesem Rahmen), so wird ein Musiker vorgestellt, der bewußt die ganze Entwicklung reflektiert hat – und dadurch auch ein „neuer“ Gumpert ist.

Thomas Borgmann/  
Nick Steinhaus

Die beiden Westberliner Musiker, die seit 1978 zusammenarbeiten und in das 1974 von Steinhaus gegründete Berlin Art Ensemble auch andere Musiker (Jazzler wie „Klassiker“) integrieren, treten heute zum erstenmal in der Hauptstadt der DDR auf und sollen zunächst einzeln vorgestellt werden.

Nick Steinhaus (Jahrgang 1941) studierte Klarinette am Dortmunder Konservatorium und Saxophon in der Jazzklasse der Kölner Musikschule, Musiktheorie und Komposition bei Professor Eimert in Köln. Als Musiker ist er seit 1969 aktiv und spielte u. a. mit Peter Brötzmann, John Tchicai, Trevor Watts, LeRoy Jenkins, Aladar Pege, Alexander von Schlippenbach, Peter Kowald, Sven-Ake Johansson sowie mit Petrowsky

und Konrad Bauer (bei deren ersten Gastspiel im Westberliner Cafe EinStein). Arbeitet auch als Musiklehrer.

Thomas Borgmann (Jahrgang 1955) studierte zunächst Klavier (und Volkswirtschaft), stieg auf Saxophon um, spielt u. a. das schwierige c-Sopran-Saxophon. Zu seinen musikalischen Partnern gehörten bisher Achim Crämer, Hans Schneider, Andreas Boje, Roberto Findlay, Jörg Renz, Eddie Hayes, Arman Ratip, Aladar Pege, Konrad Bauer und andere; er beteiligte sich an verschiedenen internationalen Workshops, in den USA an Straßenperformances mit dem Living Theatre.

Die Musiker erklären, bei der „Gestaltung eines musikalischen Geschehens von der unbedingten Voraussetzung eines wie auch immer gearteten Inhalts“ auszugehen, bekennen sich zu einem „Höchstmaß an freien Bewegungsmöglichkeiten“, die zugleich ein „Abgleiten in unbewußtes, diffuses und chaotisches Musizieren“ abschließen. „Denn das bewußte Erleben eines Gefühls der Freiheit setzt beim Musiker wie auch beim Rezipienten eine Befreiung von einem Zwang, aber zugleich für eine neue übergeordnete Idee voraus.“

Und in einer Rezension lesen wir: „Verwegenes Röhren und Lärmen gehört nicht zu ihren Stärken. Thomas Borgmann und Nick Steinhaus sind musikantisch-sorgsam Spielformen verpflichtet. Sie blasen ihre Saxophone virtuos und konzentriert, lassen Melodien und Zusammenklänge wirken und schaffen ein dicht gesponnenes Netz aus Kontrasten und Ideen, wie man es eher von der modernen Kammermusik gewohnt ist. Die Bezeichnung free jazz trifft bei ihnen glatt neben die Musik. In der langen Zusammenarbeit... ist die Zeit nach den eruptiven Klängen im neuen Jazz mit dem Ergebnis stilistisch nicht gebundener Klangkonzepte kreativ genutzt worden.“

Den Raum zwischen Jazz und zeitgenössischer E-Musik bewußt ausschreitend, verfolgen die beiden Musiker ein sehr eigenständiges Konzept, das sie auch unseren Jazz-Freunden zur Diskussion stellen möchten. Wir wünschen ein gutes Gelingen!

„Jazz in der Kammer“ Nr. 118 findet am 25. Februar 1983 um 19.30 Uhr im Filmtheater Friedrichshain statt.

Es spielt das Hans Rempel Sextett.

Der Vorverkauf hat begonnen!

Unser Repertoire im Filmtheater Friedrichshain

Wolfgang Borchert

DRAUSSEN VOR DER TUR

Regie: Klaus Erforth / Alexander Stillmark

Shelagh Delaney

BITTERER HONIG

Regie: Wolfgang Engel / Klaus Piontek

Walerie Agranowski

KUMMERT EUCH UM MALACHOW

Regie: Erhard Marggraf

Maxie Wander

GUTEN MORGEN, DU SCHÖNE (1 und 2)

DT-Pantomime-Ensemble

DIE VERWANDLUNG

Regie: Bernd Hahnke

BLAUBART

Regie: Burkhard Seidemann

WER HAT ANGST VOR'M SCHWARZEN MANN

ein pantomimisch-musikalisches Programm

HÖLLENFAHRT DES DOKTOR FAUST

Regie: Burkhard Seidemann

Kassenöffnungszeiten

des Filmtheaters Friedrichshain:

Montag – Freitag von 14.00 – 18.00 Uhr

Abendkasse eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

# **JAZZ in der Kammer**

## **Nr. 117**

### **DT im**

### **Filmtheater**

### **Friedrichshain**

**Deutsches Theater / Kammerspiele**  
**Intendant Rolf Rohmer**